

Die Arbeitsgruppe „**Therapeutische Jurisprudenz**“ in Baden organisiert alle 1 ½ Jahre eine interdisziplinäre Tagung.

Mitglieder:

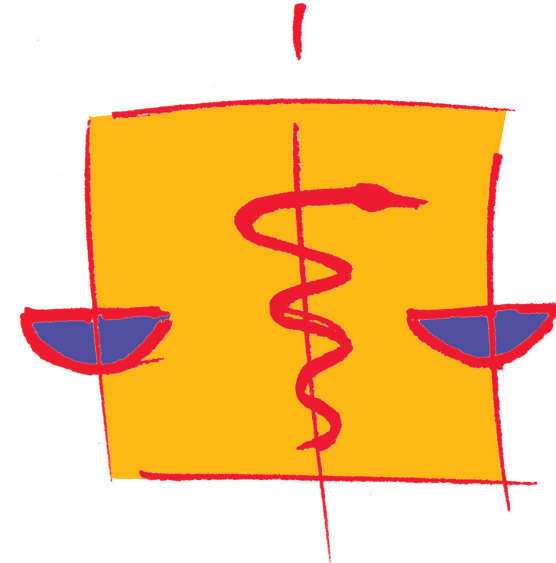
Dr. med. Ursula Davatz, System- und Familientherapeutin, Baden
Dr. med. Josef Sachs, Leitender Arzt Forensik, Psychiatrische Klinik Königsfelden, Brugg
Frau Kristine Sprysl, Leiterin Sozialdienst der Gemeinde Windisch
Herr Frank Gantner, Bezirksamt Zurzach / Staatsanwaltschaft Brugg - Zurzach
Herr Kramer Cyrill, Gerichtspräsident, Bezirksgericht Zurzach
Herr Patrick Zobrist, dipl. Sozialarbeiter FH, Hochschule Luzern, Soziale Arbeit
Frau Elisabeth Tribaldos, Rechtsanwältin, Ruedlinger Tribaldos Porchet, Lenzburg

Kontaktadresse: Dr. med. U. Davatz, Mäderstrasse 13, 5400 Baden
Telefon: 056 / 200 08 10, Mail: sekretariat@ganglion.ch

Frühere Veranstaltungen:

1. Therapeutische Jurisprudenz vom 16. Oktober 2002
2. Zusammenarbeit bringt Lösungen vom 22. Oktober 2003
3. Zusammenarbeit bringt Lösungen vom 27. Oktober 2004
4. „Homo invalidus“ oder „der wertlose Mensch“ vom 23. März 2006
5. Grund zur Angst vor Jugendgewalt? vom 19. September 2007
6. Migration - Eine Herausforderung an Bildung, Recht und Medizin vom 12. März 2009
7. Kampf zwischen Medizin und Recht oder eine ergänzende Zusammenarbeit vom 26. Oktober 2010

Zu den Inhalten der Weiterbildungsveranstaltungen verweisen wir auf den Blog:
<http://therapiur.net/>.



8. Weiterbildungsveranstaltung
Donnerstag, 22. März 2012 in der Klinik Königsfelden

Therapeutische Jurisprudenz

**„Querulanten“ – kriminell, krank
oder verzweifelt?**

**Tagung für Fachpersonen aus Medizin, Recht, Bildung,
Verwaltung und Politik, sowie andere interessierte Personen**

8. Weiterbildungsveranstaltung

Donnerstag, 22. März 2012 in der Klinik Königsfelden

Therapeutische Jurisprudenz

„Querulanten“ – kriminell, krank oder verzweifelt?

Tagung für Fachpersonen aus Medizin, Recht, Bildung, Verwaltung und Politik, sowie andere interessierte Personen

Wer hat es nicht schon im Berufsalltag mit einem „Querulanten“ zu tun gehabt und sich darüber geärgert, dass er nicht fachkompetenter mit ihm umgehen konnte!? Wie können wir solchen Menschen begegnen ohne die Nerven zu verlieren? An dieser Tagung sollen Hintergründe von querulatorischen Verhalten, die unseren beruflichen Routinealltag so empfindlich stören, beleuchtet werden, damit wir mit diesen Menschen professioneller umzugehen lernen.

Referenten: *„Querulanten“ – Überlegungen aus Sicht von Strafrecht und Politik*
Hanspeter Uster, Jurist und alt Regierungsrat/Sicherheitsdirektor, Kanton Zug

„Querulanten – Von der Rechtskränkung zur Apokalypse“
Dr. med. Thomas Knecht, forensischer Psychiater, Psychiatrische Klinik
Münsterlingen

„Ursache des Bösen – das Böse im Menschen“
Frau Prof. Annemarie Pieper, Philosophin, Universität Basel

Veranstalter:
Trägerschaft: - Aargauische Bezirksgerichtspräsidenten-Konferenz
- Schweizerische Gesellschaft für Forensische Psychiatrie

Ort: Festsaal der Psychiatrischen Klinik Königsfelden, Windisch AG

Zeit: **Dienstag, 22. März 2012**
08.15 Uhr bis 17.00 Uhr

Kosten: Fr. 270.— (inkl. Stehlunch)

Anreise: 5 Gehminuten ab Bahnhof Brugg
Für Anreisende mit PWs: Parkplätze signalisiert

Tagungsprogramm:

ab 08.15 Uhr Eintreffen der Teilnehmenden / Kaffee und Gipfeli

08.45 – 09.00 Uhr **Begrüssung** durch Frau Dr. med. U. Davatz
Psychiaterin, Baden

Referate:

09.00 – 09.30 Uhr **„Querulanten“ - Überlegungen aus Sicht von Strafrecht und Politik**
Hanspeter Uster, Jurist und alt Regierungsrat/
Sicherheitsdirektor, Kanton Zug

09.30 – 10.00 Uhr **„Querulanten – Von der Rechtskränkung zur Apokalypse“**
Dr. med. Thomas Knecht, forensischer Psychiater,
Psychiatrische Klinik Münsterlingen

10.00 – 10.30 Uhr **„Ursache des Bösen – das Böse im Menschen“**
Frau Prof. Annemarie Pieper, Philosophin,
Universität Basel

10.30 – 11.00 Uhr Kaffeepause

11.00 – 12.30 Uhr Workshops

12.30 – 14.00 Uhr „Stehlunch“

14.00 – 15.30 Uhr Workshops

16.00 – 17.00 Uhr Plenum
Fazit oder „die Moral von der Geschichte“
Unter der Leitung von Frau Dr. med. U. Davatz

Workshops

1. Workshop: **„Drohungen - Wie gefährlich sind ‚Querulanten‘, wie gefährlich mache ich sie selbst?“**
Leitung: Dr. Josef Sachs, Leitender Arzt des Departements Forensik PDAG, Klinik Königsfelden
Michael Gruber, Leiter Sozialdienst Lenzburg und Hundezüchter
2. Workshop: **„ADHS und Delinquenz“**
Leitung: Dr. med. Ursula Davatz, System- und Familientherapeutin, Baden
3. Workshop: **„Patient oder Querulanten?“**
Leitung: Dr. phil. André Thali, Psychologe SUVA Bellikon
Dr. med. Stefan Indergand, Psychiater, Baden
4. Workshop: **„Querulanten“ – der Seiltanz im Umgang mit dem ganz „normalen Wahnsinn“**
Leitung: Frau Eveline Trümpy, lic.iur./Mediatorin SDM-FSM
Versis GmbH, Neerach
5. Workshop: **„Was macht der Ombudsmann mit ‚Querulanten‘? Erfahrungen aus der Praxis“**
Leitung: Dr. Thomas Faesi, Ombudsmann des Kantons Zürich

Kurzbeschreibung der Workshops

Workshop 1

„Drohungen – Wie gefährlich sind ‚Querulanten‘, wie gefährlich mache ich sie selbst?“

Leitung: Dr. med. Josef Sachs, Leitender Arzt Forensik, Psychiatrische Klinik Königsfelden
Michael Gruber, Leiter Sozialdienst Lenzburg und Hundezüchter

Menschen, die gemeinhin als „Querulanten“ erlebt werden, reagieren besonders sensibel auf Kränkungen. Sie neigen dazu, neutrale Äusserungen und nonverbale Signale ihrer Umgebung auf sich zu beziehen. Viele haben das Gefühl, in einer im Grunde genommen feindseligen Umwelt zu leben, weshalb sie sehr wachsam sind und ständig im „Verteidigungsmodus“ funktionieren. Das macht sie einerseits zu hervorragenden Beobachtern, andererseits aber auch zu überaus streitbaren Zeitgenossen. Aus dem Gefühl heraus, selber bedroht zu sein und sich verteidigen zu müssen, können sie Nachbarn, Ämter und Behörden bedrohen. Gelegentlich sind solche Drohungen sogar Vorbote von schwereren Gewalthandlungen. Je mehr wir, als professionelle Helfer, die Angst dieser Menschen schüren, desto mehr steigt das Risiko, dass sie – in der Meinung sich verteidigen zu müssen – aggressiv reagieren. In diesem Workshop erfahren wir, wie diese Menschen denken und fühlen. Zudem diskutieren wir die Frage, wie wir diesen Menschen begegnen können, ohne einen eskalierenden, vielleicht sogar in Gewalthandlungen mündenden Konflikt zu schüren.

Workshop 2

ADHS und Delinquenz

Leitung: Dr. med. Ursula Davatz, System- und Familientherapeutin, Baden

Das ADHS wird nach dem neuesten Stand des Wissens als eine genetisch vererbte funktionelle Störung des Gehirns angesehen, die sich sowohl auf das Lernverhalten als auch auf das Sozialverhalten eines Menschen auswirkt. Die Gene bestimmen jedoch das menschliche Verhalten nicht alleine. Das elterliche Erziehungsverhalten sowie die weitere Interaktion eines ADHS betroffenen Kindes mit seinem Umfeld haben ebenfalls einen wichtigen Einfluss darauf, ob sich aus dem ADHS-betroffenen Kind eine gesunde oder kranke Persönlichkeit entwickelt. Bekanntlicherweise haben ca. 75% von ADHS-betroffenen Erwachsenen eine zusätzliche psychiatrische Störung, unter anderem auch die Störung einer delinquenten Persönlichkeit. Die Gene allein sind jedoch nicht letztendlich bestimmend, ob sich eine gesunde oder kranke Persönlichkeit aus dem ADHS-betroffenen Kind entwickelt, es ist viel mehr die Gen-Umwelt-Interaktion, auf Englisch „gene-environment-interaction“, die ausschlaggebend ist. Der Workshop soll die Möglichkeit geben einige negative Umweltfaktoren in Schule und Familie zu analysieren und Konsequenzen daraus zu ziehen im Sinne einer frühen Gewaltprävention.

Workshop 3

„Patient oder Querulanten?“

Leitung: Dr. phil. André Thali, Psychologe SUVA Bellikon
Dr. med. Stefan Indergand, Psychiater, Baden

Unter den Gesundheitsschäden sind insbesondere Unfallverletzungen geeignet, querulatorische Entwicklungen zu begünstigen, wobei sich vor allem bei Fremdverschulden eine prononcierte Opferrollenproblematik entwickeln kann. Sofern die Medizin den Genesungsanspruch nicht einlösen kann und Schmerzen sowie Funktionseinbussen persistieren, kann dies einen Nährboden dafür abgeben, finanzielle Kompensationsleistungen einzufordern und diese auch auf juristischem Wege durchzusetzen. Dabei kann unter psychodynamischen Gesichtspunkten „der Kampf um die Rente“ ein existenzielles Vakuum ausfüllen und so das narzisstische Gleichgewicht wieder herstellen. Hierfür gefährdet sind vor allem Patienten mit geringen Ressourcen und wenig Flexibilität für Anpassungsleistungen an veränderte Lebensbedingungen, wobei speziell ein Migrationshintergrund (Unterschichtzugehörigkeit mit geringem Ausbildungsgrad, schlechte Integration, finanziell enge Verhältnisse) hierzu disponieren kann. Auf der symptomatischen Ebene imponiert dann das Spektrum von bewusstseinsnaher Aggravation von Beschwerden bis hin zu unbewusst inszenierten, psychosomatischen Beschwerden von Krankheitswert, was die jeweils nicht zu umgehende medizinische Begutachtung erschwert und oft ein psychiatrisches (Teil-) Gutachten notwendig macht. Es ist kein leichtes Unterfangen, zwischen berechtigten Ansprüchen und psychopathologischen Entwicklungen zu unterscheiden. Im Workshop werden diese Schwierigkeiten anhand von Fallvignetten thematisiert und mögliche Lösungswege diskutiert.

Workshop 4:

„Querulanten“ – der Seiltanz im Umgang mit dem ganz „normalen Wahnsinn“

Leitung: lic.iur./Mediatorin SDM-FSM Eveline Trümpy, Versis GmbH, Neerach

Beratung, Coaching, Supervision, Teamentwicklung oder auch Bildungssituationen sind beliebte Tummelfelder für Querulanten. Sie fordern Beratende und Coachs in ihrer Person sowie ihrer Professionalität und Rolle.

Querulanten haben - als notorische Nörgler oder sog. selbsternannte ‚Querdenker‘ bis hin zum subtilen Schikaneur - ein instinkthafes Gespür für die obszöne Verbindung zwischen Bosheit und Norm sowie für die Achillesferse ihrer Opfer.

Sie sind Grenzgänger; sei es in der Ausübung von Unrecht im Namen des Rechts oder in der Inszenierung von Unmoral im Namen der Moral. Sie wollen die emotionale Reaktion auf ihre Aktionen sehen und zugleich zeigen, dass sie sich diesen ungehörigen, öffentlichen Genuss leisten können. Sie sind Voyeure und Exhibitionisten. Und sie spielen das Spiel, kein Spiel zu spielen.

Weil die Boshaftigkeit ihres Tuns nicht nur Züge von Unberechenbarkeit, sondern auch von Regelmäßigkeit zeigt, lassen sich oft über einfache Klassifizierungen kritische Situationen besser meistern. Vor diesem Hintergrund diskutieren wir im Workshop die Position auf dem Hochseil und erweitern unser „Best Practice Repertoire“ im Umgang mit querulatorischem Verhalten in Beratungsberufen, Coachings und Supervision.

Workshop 5:

Was macht der Ombudsmann mit ‚Querulanten‘? Erfahrungen aus der Praxis

Leitung: Dr. Thomas Faesi, Ombudsmann des Kantons Zürich

Der Ombudsmann im Kanton Zürich steht im Kontakt mit Bürgerinnen und Bürger, die denken, dass sie von der Verwaltung nicht ernst genommen oder gar schikaniert werden. Im Workshop sollen die Rahmenbedingungen und Möglichkeiten des kantonalzürcherischen Ombudsmannes und seine Arbeitsweisen dargestellt werden. Anhand von praktischen Beispielen werden Lösungswege aufgezeigt, wie Konflikte zwischen Bürgerinnen und Bürgern und der Verwaltung entschärft werden können.